



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

LXXI. Der Herrenmeister Buffo von Alvensleben gestattet dem Convent zu
Werben die Annahme eines Vermächtnisses eines seiner Mitglieder zur
Pitanz, am 17. Sept. 1423.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

ewige mark Stendalscher were kopen kunnen, De sulue vier mark boren vnde vppheuen schal de person, Dy mid dem Altar belenet wert Jarliks vpp de paschen, vnde de Altariste schal ok hir Jegen duffe vorfereuen rente vnde almiffen vordenen mid degelken miffen tho fingende ofte to lesende to dem suluen altar, wu om god de gnade gift. Doch funderliken schal hy alle Donrestaghe misse singen van dem hilgen licham to der fromiffen mid so vele schulern, also om dar to gheschicket werden. Weret ok dat dem perner de misse nicht euen enqweme to holdende vnder der fromiffen zo schal de altariste de sulue misse holden vnder der homiffen, id were denne dat eyn fest qweme edder eyn ander merklik ghescheste, dat der kerken edder dem perner muchte scedelik sin; zo schal de Altariste sik richten na des perners wylle vnde schal ok horsam vnde vnderdenich sin dem perner in allen mogeliken stucken also eyneme altaristen to rechte behoret. Ok wyl wy vnde vulborden de begherlike aandacht der Radman to werben, de duffe stucken medebescheiden vnde merkliken vtgefot hebben, Also dat de person, den sy belenen mid dem vorfereuen altar, by on wonen schal vnde de almiffen truweliken vordenen vnd oft om notlik werff vnde ghescheste anstunde vtowefende, dat schal hy don nach des Rades vulbort vnd schal dat Altar denne bestellen mid eyneme andern priester. Wer hy ok van deme Altar so langhe, dat om de Rad van werben, dar vmme bodeschap dede vnde hy nicht wedder qweme to werben an der negeften mandte der bodeschap, Zo schal de Rad vallen an dem Archidiaken edder Commissaries to Stendal, dat de bede vnd on eschen late wedder to komen up sin len: vnde wan hy denne so geeschet is van den Archidyaken vnd Commissaries, also sik dat behoret, vnde den nicht wedder vppe sin len kummet; so schal de Altariste denne des altares leddich quit vnde los sin vnde de Radmann to werben schollen denne vulmechtich sin dat altar to liende eynem andern person, weme sy willen. Ok schol de Altariste dat altar nicht vorbuten edder vnmefad maken mid ymende, id en sy mid funderliker gunst vnde guden willen des rades to werben. Vpp dat duffe vnse vulbort in der wise alz vorfereuen steit stede vnde vaste to ewigen tyden van vns vnde all vnfen nakomenden Meysteren vnvorbroken moghe bliuen, hebbe wy mid witschop vnse Inghesegel hengen laten an duffen breff. Wy Radmann der Stad werben Bekennen in duffem suluen breue, dat wy aller vorfereuen stucke vnd wise sint eyn geworden mid dem vorgnanten Erwerdigen hern hern Busfen Meister vnde hebben om gefecht to vulbringe all stucke dy vns andrepende sint na inholde duffes breues mid gantzeme flite alz wy erst kunnen vnde ewich to makende in der besten wise, de wy dar to erdenken mogen. Des to eyner vulkomenden fekerheit hebbe wy eyndrechtliken vnser Stad Inghesegel hengen laten an duffen suluen breff, De gegeuen is na crist gebort virteinhunder Jar dar na in dem twevndetwintigsten Jare, to werben, am Sonnuende var midvasten.

Nach einem Transsumte in des Bischofes Johannes von Halberstadt Bestätigung von demselben Jahre (seria secunda post dominicam misericordias domini) im Superintendentur-Archive zu Werben.

LXXI. Der Herrenmeister Busfo von Alvensleben gestattet dem Convent zu Werben die Annahme eines Vermächtnisses eines seiner Mitglieder zur Pitanz, am 17. Sept. 1423.

Wy broder Busfe van Aluensleue ordens sunte johans meister vnd ghemeine bidegher in Sassen, Marke, Wendland vnd in pomern, dun witik — dat wi jrlouen — dem conuent perner vnd den meynen conuentsbrodern in dem huse to werben na dem dode Broder kerften schulen upp-tonemende vnde jntomanende twe mark jarlik rente stend. were van Ebel krusemarken vnde synen eruen, de her kersten by ebelen met synes selues gelde ghekofft heft —. Ist auer dat Ebel este sine

eruen desse rente — wedderkopen, so mach he de penninghe na rade des kumptures to werben wedder anlegghen. — Dar schal de comentur med den conuentes brodern auer na dem dode hern kersten schulen sik fetten in de were vnd manen de rente eyndrechtliken vnde sik der meynliken ghebruken to yrer pitancien, like den andern almiffen vnd thynsen, de sy alrede vmme godes willen van guden jnneghen vromen luden seliger dechnisse entfangen hebben. Na cristi ghebord virteynhundert jar darna in dem dry vnde Twintichsten jare, am leerden dage fant Lamberti.

LXXII. Der Herrenmeister Bussio von Alvensleben überläßt die Bücher der im Ordenshause zu Werben sterbenden Brüder der Librarie desselben, am 18. Sept. 1423.

Wy Broder buffe van Aluenfleue ordens sunthe johanns meyster vnde meyne bidegher in Sassen, marke, wendland vnd pommern, — hebben — irkant den flit vnde guden willen vnser liuen broder der prister in vnser orden huse to werben, den sy nu hebben in den godliken ampten vnde dinste vnser heren ihesu cristi vorbat wen dat darfulues bette noch wönlik is ghewesen, dar sy to bederffen vnd not hebben mengherleye böke, de dar in der parren nicht en sint. Hirvmme wille vnde ghunnen em, dat si na dem dode eins jeweliken heren, de dar in dem huse tu werben vorsteruet, alle syne böke behalden scholen vnde legghen de in yre librie to dem ghemeyne nutte vnd behuff yrer aller, dar wille wy nene anprake effte wonlike plicht ane behalden. Tho eyner ewigen dechnisse differ vorfcreuen stücke dat sy vnuorbroken blyuen von vns vnd allen vnser nakomen, so hebben wy des to eynem orkundentughe dem commentur vnd den meynen conuentes brudern to werben deffen briff gegheben — na der bord cristi vnser heren virteynhundert jar in dem dry vnde twintichsten jare, des Sonauendes na lamberti.

LXXIII. Der Herrenmeister Bussio von Alvensleben bestimmt das Einkommen der 6 Ordenspriester, welche in Werben den täglichen Gottesdienst in der Pfarrkirche halten, am 9. Dez. 1425.

Wy broder buffe van Aluenfleue ordens s. joh. meyster vnd meyne bidegher in Sassen, Marke etc. — hebben irkant den vlyt vnde guden willen vnser liuen brödere der prister in vnser ordens huse to werben, den sy nue hebben in den godliken ampten vnde dinsten vnser heren ihesu cristi, vorbat wen dat darfulues bette noch wonlik is gewesen, funderlike an eren daghelken tyden to chore singhende, darvmme wy sy gnedichliken bedacht hebben met fundirliken renten vnde hulpen to erer nottorft, also dat de ses prister, die an den godliken ampten dynende syn, alle jar scholen hebben vnde vphuen eyn jewelk twe stend. mark, de wy en bescheyden vnd bewysfet hebben in deffen nascreuen guderen. To den irsten van dem altare funte marie magdalene dry mark — in dem houe to nygenkerken alle jar vp s. mertins dach, vortmer neghen firdinge in dem houe to brunken-dorp, den in vortyden reyneke wilde bewonet hefft vnd dry firdinge to dem Bussithe van des orden haluen huue —. To deffen vorfcreuen penninghen schal de kumptur to werben alle iare den pristern gheuen fees stendal. mark vppe funte johannis baptisten dage vte den offer —. Gheuen to werben na cristi ghebord virtheynhundert jar darna in dem viff vnd twintigsten jare, des andern sondages in dem Aduente, also men singhet to der hilgen missen Populus syon.